

# GMÜNDER TAGESPOST

## Im Kampf gegen Zwangsprostitution

**Soziales Engagement** Eine Reise nach Indien wird für die Mitarbeiter eines Lorcher Unternehmens zur besonderen teambuildenden Maßnahme. Die Teilnehmer sind berührt und betroffen.

Lorch

Wie gelingt es, Mitarbeiter nicht nur zu motivieren, sondern mit ihnen auch ethische Prinzipien wie soziale Verantwortung zu teilen? Der Lorcher Unternehmer Harald Röder gründete 2001 seine Stiftung „pro vita“. Was er dafür in den vergangenen Jahren bewirkte, ist seinen Mitarbeitern bislang nur aus Medien oder Erzählungen bekannt. Deshalb lud er jetzt sein 15-köpfiges Team zu einer Erkundungsreise nach Indien. Dort unterstützt „pro vita“ die Rescue Foundation, die junge Mädchen aus der Zwangsprostitution befreit und sie wieder ins Leben zurückführt, heißt es in einer Pressemitteilung.

„Betroffen, berührt, den Tränen nahe, einfach sprachlos.“ Das sind die Vokabeln, die fallen, wenn man Harald Röder nach der Reaktion seiner Mitarbeiter fragt, als sie den Mädchen gegenübertraten, die teils noch vor wenigen Wochen in Bordellen in Indiens Metropolen als Zwangsprostituierte täglich 35 bis 40 Freier bedienen mussten. Röder habe dabei erlebt, wie „diese Begegnungen die Empathie jedes Einzelnen freisetzen“.

### Soziale Verantwortung

Röder leitet die Deutsche Beratungsgesellschaft für Zeitwertkonten, kurz DBZWK, mit Sitz in Lorch. Das Unternehmen hat das Ziel, für mittelständische Betriebe und Organisationen individuelle Zeitwertkonten-Modelle zu erarbeiten. Sie sollen den Mitar-



Die Bedeutung ethischer Verantwortung wurde dem Team des Lorcher Unternehmens DBZWK bei einer Reise nach Indien mit ihrem Chef Harald Röder vor Augen geführt. Foto: privat

beitern mehr Flexibilität über Lebensarbeitszeitmodelle ermöglichen.

„Ich bin der festen Überzeugung, dass Unternehmer und Unternehmen eine soziale Verantwortung haben, die weit über die eigene Belegschaft hinausgeht“, sagt Röder. Deshalb habe er vor über 20 Jahren beschlossen, anstatt Geld für Kunden-Weihnachtsgeschenke auszugeben, das Geld in sinnvolle Projekte in der Dritten Welt zu investieren. Deshalb gründete er

2001 „pro vita - Stiftung zur Bekämpfung weltweiter Armut und zur Förderung menschenwürdiger Lebensbedingungen“. Damit verfüge er über ein Netzwerk, das ihm versichert, dass die gespendeten Gelder ihre Wirkung an Ort und Stelle erreichen. „Erst im Dezember wurde in Delhi auch mit Geldern aus unserer Stiftung ein neues Schutzzentrum für geschändete junge Mädchen eröffnet.“ Menschen, die unter Ausgrenzung und Armut leiden, sollen Startchancen

für ein Leben auf eigenen Füßen und in Würde bekommen. „Man muss es selbst sehen, was in Städten wie Delhi, Pune oder Mumbai tagtäglich passiert.“ Darum hat Röder den Dokumentarfilm „Verschleppt. Verkauft. Gequält.“ gemacht und ein Buch dazu geschrieben.

### Soziales Geschenk

„Alle wollten sie sich selbst ein Bild davon machen, welch unbeschreibliches Leid Menschen anderen Menschen, in diesem Falle

jungen Mädchen, antun können“, erzählt Röder über seine Mitarbeiter. Hauptziel war das im Dezember 2017 von der Rescue Foundation in Delhi neu in Betrieb genommene Schutzzentrum und weitere finanzielle Unterstützung durch die Stiftung „pro vita“ zuzusichern. So spendete die DBZWK über die Stiftung 10 000 Euro. Und das 15-köpfige DBZWK-Team legte zu Röders 57. Geburtstag während der Reise eine 1000-Euro-Spende drauf.